

# **JÆGERSBORG DEER PARK**

5 Tage im Paradies



# **JÆGERSBORG DEER PARK**

5 Tage im Paradies

Heinz-Dietrich Hubatsch

**Autor: Heinz-Dietrich Hubatsch**

Jahr: 2024

ISBN: 9789403820286

Verlagsportal Bookmundo

Lektorat: Autor

Illustrationen: wenn nicht anders gekennzeichnet, Gabriele Hubatsch und Heinz-Dietrich Hubatsch

Covergestaltung und Umschlagbilder: Autor

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verfassers unzulässig.

# Inhalt

## **Hirsche hinterm Zaun** **8**

Sportplatz, Rummelplatz und Wildnis	9
UNESCO-Weltkulturerbe	16
Vertraut trotz Jagd	20

## **Die erste Riege** **28**

Ganz oben	29
“Cornelius” und sein Rudel	46
“Elliot” und “Gernot”	58

## **Bildmomente** **74**

Damengesellschaft	75
Hirschparade	84
Draufgehalten	110





JÆGERSBORG DEER PARK

Blick zum Öresund

# Hirsche hinterm Zaun





## Sportplatz, Rummelplatz und Wildnis

Wenn ich heute mein Haus inmitten der Rochauer Heide verlasse, um die nahe liegenden Wiesen im weitläufigen Kiefernforst auf einem zweistündigen Spaziergang zu umrunden, dann weiß ich, dass ich bei 9 von 10 solcher Unternehmungen keinen Wildanblick mehr habe. Ganz gleich zu welcher Tageszeit ich unterwegs bin, die Kamera kann ich getrost zu Hause lassen. Der Wildbestand ist heruntergewirtschaftet. Zu viele Hobbyjäger sind inzwischen unterwegs, auf der Pirsch, beim Ansitz oder den vielen herbstlichen Drückjagden. Wildleer ist der große Wald noch nicht, aber seine Bewohner sind verängstigt - durch die Zweibeiner mit den Schießprügeln und durch die umherschleichenden vierbeinigen Räuber mit dem grauen Fell, die ihnen gleichfalls nach dem Leben trachten. Misstrauisch, heimlich und rar sind Hirsch und Reh, Sau und Reinecke geworden. Von Staats wegen ist das eine begrüßenswerte, positive Entwicklung. Wenn ich 1000 Straßenkilometer weiter nördlich von meinem Haus durch ein rot bemaltes Schwingtor schreite, wähne ich mich im ersten

Moment um mehrere Jahrzehnte zurückversetzt, in eine großartige Vergangenheit, in ein Paradies auf Erden, in ein Wildparadies! Hier kann ich auch weitläufige Wiesen umrunden oder durch einen großen Forst wandern.





*Der Buchautor bei der "Arbeit"*

Nicht Kiefern beschatten mich, sondern Buchen und Eichen. Die tun das viel intensiver als die Nadelbäume.

Damhirsche und Rothirsche kreuzen des Öfteren meinen Weg und allenthalben sehe ich Rudel von Damtieren und Rotkahlwild. Nach Stunden des Wanderns wähne ich mich immer noch im Paradies - tatsächlich bin ich aber im Deer Park zu Jægersborg!

Der ist fast 1100 Hektar groß und liegt nur wenige Kilometer nördlich von Dänemarks Hauptstadt Kopenhagen am Öresund. Ungefähr 300 Stück Rotwild, 1600 Stück Damwild und etwa 100 Sikahirsche und -tiere leben in dem umzäunten Gelände. Einlass gewähren rote Schwingtore, bei Tag und bei Nacht, ohne Entgelt und das ganze Jahr hindurch. Ringsum sind sie in unterschiedlichen Entfernungen in der Einfriedung angeordnet, meist mit kostenlosen Parkplätzen nahebei. Inmitten des Parks steht auf einem Hügel ein Jagdschloss, nördlich davon befindet sich der Golfplatz vom Golfklub Kopenhagen und an der Südseite des Gatters Dyrehavsbakken, der wohl älteste Freizeitpark der Welt. Fahrgeschäfte und Achterbahnen,

Riesenräder und Spielhallen, Schießbahnen, Gaststätten, Cafes und Imbissbuden sorgen für Spaß und kulinarischen Genuss. Zugegeben, das klingt nicht unbedingt wildromantisch, eher abschreckend für die Wild fotografierende Zunft, zumal das weit verzweigte Wander- und

*Die Bildautorin in Aktion*





*Anblick am Wanderweg zum Küstenstädtchen Skodsborg, das nördlich des Parks liegt.*

Reitwegenetz in den Wiesen und Buchenwäldern von Spaziergängern, Joggern, Radfahrern und hoch zu Ross intensiv genutzt wird. An manchen Tagen scheint halb Dänemark unterwegs zu sein, um sich sportlich zu betätigen. Und nicht nur für die sportliche Ertüchtigung wird viel getan, sondern auch für die Bildung und den ganz speziellen Erkenntnisgewinn.

Gruppen von Vorschulkindern, von Schülern und Erwachsenen, sind allenthalben anzutreffen. Da werden Pilze, Gräser und Zapfen hochgehalten, Erläuterungen abgegeben und Diskussionen geführt, laut und vielstimmig. Lernen im Grünen überall. Glücklicherweise geschieht das vorwiegend auf den Hauptwegen, die von Haus aus am meisten bevölkert sind. Man möchte meinen, den Dänen liebstes Kind ist es, Sport zu treiben und das grüne Abitur zu machen. Die nahe Hauptstadt mit ihren mehr als einer halben Million Bewohnern ist der dauerhafte Quell des Besucherstroms, dessen Amplitude bei schönem

Wetter und an den Wochenenden, unterstützt von Interessierten aus aller Herren Länder, das Maximum erreicht. Über sieben Millionen Besucher sollen es jährlich sein. Damit avanciert der Deer Park Jaegersborg zur beliebtesten Naturlandschaft Dänemarks.





Bereits seit dem Jahr 1756 ist das etwa 11 Quadratkilometer große Gebiet der Öffentlichkeit zugänglich. Knapp hundert Jahre zuvor, 1669, veranlasste Frederik III., der König von Dänemark und Norwegen, die Einzäunung des alten Buchenwaldes (Jægersborg Dyrehave oder Jægersborg Deer Park). Ein Jahr später verstarb er. Sein Sohn Christian V. beerbte ihn und erweiterte die Einfriedung auf über 1500 Hektar (Deer Park und Hegn), um dort späterhin aufwendige Parforcejagden zu betreiben. Dazu wurde der vorhandene Wildbestand mit Tieren aus anderen Revieren aufgestockt.

Parforcejagden sind Hetzjagden. Hundemeuten verfolgen das Wild, den Hirsch oder die Sau, solange, bis sie sich vor Erschöpfung stellen. Die herrschaftliche Jagdgesellschaft ist beritten und schreitet zur Tat, wenn sie das gestellte Stück aus geringer Entfernung töten kann. Um diese Jagd zu praktizieren, braucht es ein relativ offenes, nicht versumpftes Gelände, welches durch Wege erschlossen ist. Das alles war in der Jægersborger Landschaft vorhanden. Mit der Parforcejagd wurde die gottgegebene Macht des



Königs demonstriert. Im Zuge gesellschaftlicher Veränderungen verlor die teilweise pompös ausartende, teure Jagdform im 18. Jahrhundert jedoch ihre Bedeutung. Die letzte königlich, dänische Parforcejagd fand im Jahr 1777 in Jægersborg Dyrehave und Hegn statt. Das Ende der Parforcejagd war aber nicht das Ende der Jagd. Im wildreichen Jægersborger Deer Park brauchte es weiterhin die Jagd zur Regulierung des Wildbestandes. Damit diene und dient sie zugleich dem Schutz der Landschaft, damals wie heute – und auch in der Zukunft. Auf das Thema Bestandsregulierung komme ich im Kapitel "Vertraut trotz Jagd" noch einmal zurück.

Eingangs sprach ich vom Paradies, vom Wildparadies, um wenige Zeilen später Freizeiteinrichtungen und die unterschiedlichen Aktivitäten der überaus zahlreichen Parkbesucher aufzuzählen. Wildparadies und Rummelplatz - ein Widerspruch? Auf den ersten Blick scheint es so, auf den zweiten löst er sich



*Seine Majestät ruht unter riesigen alten Eichen.*

